

nen, den vortrefflichen Wahrheits- und Menschenfreund zu verunglimpfen und ihn der Welt in einem gehässigen Lichte zu zeigen.

Herr von Brabeck redete am erwähnten Versammlungstage in Hildesheim zu seinen Mitständen freymüthig und unverholen, antränglich und wahr. Aber wie Licht und Wahrheit jedes nicht an sie gewöhnte Auge unangenehm zu blenden pflegen: so auch hier. Man vernahm seine herzangreifenden Ueberzeugungen mit unverborgenem Unwillen; zumal da man fürchten mußte, daß auch jeder unbefangene im größern Publicum, wenn sie, was zu besorgen war, bekannt würden, sie für die seinigen halten werde.

Herr von Brabeck hatte nämlich das Manuscript seiner der ständischen Versammlung überreichten Stimme im Betreff ihrer gemeinsamen Landesangelegenheiten, jedem einzelnen Mitstande einmal abdrucken lassen, um mit desto mehr Sicherheit darauf rechnen zu können, daß keine seiner wohl überdachten Aeußerungen über die verschiedenen Vorwürfe ihrer Berathschlagungen überhört, daß vielmehr jede derselben ernst-